TV Büren SO

Jahres- und Schlussbericht des Präsidenten

Liebe Turnkameradinnen und Turnkameraden

Ich schreibe heute meinen letzten Jahresbericht als Präsident des Turnvereins Büren. Ich möchte deshalb diese Zeilen dazu nutzen, nicht nur auf das vergangene Jahr, sondern auch auf meine gut zwölfjährige Amtszeit zurückzublicken.

Das Turnjahr 2018 hatte einiges zu bieten. Am Turnerabend, der zum ersten Mal im März stattfand, hat sich unser Verein wieder einmal von seiner besten Seite gezeigt. An diesem Wochenende hat sich für mich auch noch einmal deutlich gezeigt, dass die Fusion der richtige Schritt war und dass der fusionierte Verein gut funktioniert. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal allen danken, welche zum hervorragenden Gelingen des Turnerabends beigetragen haben. Das OK bestand grösstenteils aus erfahrenen Kräften, was eine wichtige Erklärung dafür ist, dass fast alles reibungslos ablief. Beim nächsten Turnerabend im Jahr 2020 werden voraussichtlich mehr Neulinge im OK dabei sein. Ich hoffe aber, dass der Wechsel sanft erfolgen kann und die bisherigen OK-Mitglieder dabei mithelfen, ihren Nachfolgern den Start zu erleichtern.

Das andere grosse Highlight des Turnjahres war natürlich das Solothurner Kantonalturnfest in Gösgen. Persönlich habe ich diesen Anlass leider krankheitshalber verpasst, aber insbesondere die Männerriege hat unseren Verein hervorragend vertreten und den dreiteiligen Vereinswettkampf in der zweiten Stärkeklasse der Kategorie Senioren für sich entschieden. Hierzu kann ich nur herzlich gratulieren und den Hut vor dieser Leistung ziehen. Auch die Aktivriege hat sich ordentlich geschlagen am Turnfest, insbesondere auch an der Volley-Night, gemeinsam mit Vertreterinnen der Volleyballriege. Dass von den Damen keine Riege am Vereinswettkampf vertreten war, finde ich persönlich zwar schade, aber es liegt in der Kompetenz der einzelnen Riegen ihre Schwerpunkte zu setzen.

Ausser diesen beiden Highlights haben natürlich noch diverse andere Anlässe im letzten Jahr stattgefunden. Ich möchte aber auf einen detaillierten Rückblick darauf verzichten und stattdessen die weiteren Zeilen dafür nutzen, über die Entwicklung des Turnvereins in den letzten zwölf Jahren sowie seinen aktuellen Zustand einige Gedanken zu formulieren.

Als ich das Präsidium im Jahr 2006 übernommen habe, präsentierte sich unser Verein noch ziemlich anders als heute. Dies natürlich schon nur deshalb, weil er damals nur aus Männern bestand, während die Damen noch in einem separaten Verein organisiert waren. Aber auch auf Männerseite waren die Unterschiede zu heute frappant: Die Aktivriege war erst zwei Jahre zuvor gegründet worden, und die Gefahr bestand durchaus noch, dass diese langsam entstehende Riege wieder verschwinden würde. Kein Turner der Aktivriege war damals älter als 20, und die Riege hatte auch noch deutlich weniger Turner als heute. Die Männerriege I war hingegen voll im Saft. Sie hatte einen deutlich tieferen Altersschnitt als heute, und Vertreter dieser Riege haben praktisch alle Anlässe im Verein organisiert und auch die Mehrheit der Vorstandsmitglieder gestellt. Die Männerriege II (heute Seniorenriege) hat sich seit 2006 wohl am wenigsten verändert. Zwar sind die langjährigen Mitglieder dieser Riege ebenfalls älter geworden, aber gleichzeitig konnte der Altersschnitt durch neue Mitglieder auch immer wieder gesenkt werden.

Zu Beginn meiner Amtszeit stand ganz klar das Konsolidieren der Aktivriege sowie der langsame Einbezug ihrer Mitglieder in die diversen Aufgaben im Verein im Vordergrund. Dies

geschah aber vorläufig eher vorsichtig. Neben den Aufgaben, welche direkt mit der Aktivriege zu tun hatten, übernahmen kaum Mitglieder der AR damals Posten im Verein. So war auch im OK des Jubiläumsjahrs 2010 abgesehen von mir kein Mitglied der Aktivriege vertreten. Das Jubiläum löste dann auch bald einmal die Konsolidierung der Aktivriege als zentrale Aufgabe des Vorstandes ab. Es war beeindruckend, wie ein starkes OK, zusammengestellt aus vielen erfahrenen Kräften, die Jubiläumsfeierlichkeiten akribisch vorbereitete. Damals funktionierte die Zusammenarbeit mit der Damenriege bereits sehr gut, da alle Feierlichkeiten gemeinsam durchgeführt wurden. Das Jubiläum wurde dann zu einem absoluten Highlight meiner Amtszeit. Mit vielen tollen Anlässen haben wir unseren Mitgliedern und der Dorfbevölkerung etwas geboten, und mit der neuen Vereinsfahne sowie der Vereinschronik haben wir etwas geschaffen, das heute noch präsent ist.

Nach dem Jubiläumsjahr zeigte sich aber auch, dass es für den Verein ein ziemlicher Kraftakt gewesen war, all dies zu organisieren. Es wurde zusehends schwierig, Nachfolger für die diversen offenen Ämter zu finden. Die Generation der Männerriege I begann so langsam, sich etwas zurückzuziehen und mehr Mitarbeit von der Aktivriege zu erwarten, welche mittlerweile zwar immer noch jung, aber doch stabil und etabliert war. Somit begannen Mitglieder der Aktivriege vermehrt, Anlässe zu organisieren oder gewichtigere Ämter wie Jugileiter oder TK-Chef zu übernehmen. Auch bei der Damenriege setzte eine ähnliche Entwicklung ein, so dass an einen weiteren Kraftakt vorläufig nicht zu denken war. So wurde es auch um das Thema Fusion stiller. Während den Vorbereitungen zum Jubiläum war eigentlich allen Beteiligten klar, dass eine Fusion mit der Damenriege Sinn machen würde, und dass diese Fusion nur eine Frage der Zeit ist. Nach dem Jubiläum kühlte das Interesse dann eher etwas ab, und es war sowieso niemand bereit, den Aufwand der Vorbereitung einer Fusion auf sich zu nehmen.

So liefen die nächsten Jahre aus turnerischer Sicht gut, während die Vorstände beider Vereine zunehmend Mühe hatten, alle Aufgaben zu verteilen. Aufseiten des Turnvereins war der Posten Chef Anlässe im Vorstand über Jahre nicht mehr besetzt, und bei der Jugi wurde es zusehends schwieriger, neue Leiter zu finden. Dies lag auch daran, dass durch die Bevölkerungszunahme in Büren die Zahl der Nachwuchsturner anstieg, so dass das Amt als Jugileiter immer intensiver wurde. Aufseiten der Damenriege gab es Schwierigkeiten, das Präsidium zu besetzen.

Für mich persönlich war immer klar, dass eine Fusion früher oder später kommen muss. Mir war auch klar, dass es für eine Fusion erfahrene Kräfte im Vorstand braucht, denn nur mit Erfahrung können die bestehenden Vereine zusammengeführt werden, ohne die Mitglieder vor den Kopf zu stossen. Deshalb unternahm ich im Jahr 2014 einen ernsthaften Anlauf, die Fusion aufzugleisen. Glücklicherweise stiess ich sowohl in den Vorständen wie auch in den Vereinen selbst auf offene Ohren und viel Unterstützung, so, dass wir die Fusion tatsächlich in Angriff nehmen konnten. Die Vorbereitung der Fusion bedeutete dann einen erneuten Kraftakt. Das aus je fünf Frauen und Männern bestehende Fusionsgremium traf sich unzählige Male, um alle Details zu besprechen und neue Statuten und Reglemente zu erarbeiten. Ich denke aber, dass sich dieser Einsatz gelohnt hat, denn durch diese akribische Arbeit ist es uns gelungen, die «best practices» aus beiden Vereinen in den gemeinsamen Verein zu überführen, ohne dabei an liebgewonnenen Traditionen zu rütteln.

Die erste GV des fusionierten Vereins im Januar 2017 war dann auch das zweite grosse Highlight meiner Amtszeit. Gleichzeitig bedeutete die erfolgreiche Fusion aber, dass ich den Verein noch weitere zwei Jahre zu führen hatte, da ich dies während den Vorbereitungen der Fusion so versprochen hatte. Nach meinem Umzug von Büren nach Basel im Januar 2014 wurde es zunehmend schwieriger, meine Aufgaben als Präsident proaktiv auszuführen. Zudem stellte ich bei mir persönlich auch eine gewisse Amtsmüdigkeit fest. Ich denke daher,

dass es höchste Zeit ist, dass jemand anderes den Verein anführt. Ich bin sehr glücklich darüber, mit Roland Waser einen idealen Nachfolger gefunden zu haben. Ich bin überzeugt, dass er mit einigen frischen Impulsen und Ideen neuen Wind in den Verein bringen wird, und dass dies dem Verein guttun wird.

Dieser kleine Rückblick zeigt, dass meine Amtszeit grösstenteils eine Phase der Konsolidierung war. So hat die Aktivriege beispielsweise erst jetzt, im Jahr 2019, wieder einen idealen Altersdurchschnitt. Es ging in meiner Amtszeit in erster Linie darum, den Turnverein lebendig zu halten und fit für die Zukunft zu machen. Abgesehen von der Fusion blieben die grossen Würfe aus, so entstand in meiner Amtszeit beispielsweise kein neuer Anlass und auch keine neue Riege. Dass die Konsolidierung aber funktioniert hat, zeigt sich daran, dass wir mittlerweile einer der grössten Turnvereine des Schwarzbubenlandes sind. Während andere Vereine mit abnehmenden Mitgliederzahlen kämpfen, ist bei uns für einige Riegen die Turnhalle zu klein. Auf diese Entwicklung bin ich stolz.

Trotzdem ist aber nicht alles rosig. Bei den Damen sind wir leider damit gescheitert, eine neue Aktivriege zu etablieren. Aktuell ist die Altersdurchmischung bei den Damen zwar gut, aber das Fehlen einer klaren Anschlussriege nach der Mädchenriege bedeutet, dass wir einen Grossteil der jungen Turnerinnen verlieren, wenn sie die Schule abschliessen. Mittelfristig kann das zu einem Nachwuchsproblem führen. Umso wichtiger ist es deshalb, dass in der Volleyballriege wie bis anhin regelmässig junge Turnerinnen integriert werden. Ich hoffe aber dennoch, dass es in der nahen Zukunft gelingen wird, eine polysportive Aktivriege bei den Damen zu etablieren.
Bei den Männern bereitet mir die grosse Jugi momentan etwas Sorge, da der Altersdurchschnitt dort sehr tief ist. Dies bedeutet, dass in der Aktivriege in den nächsten Jahren wohl kein Nachwuchs nachkommen wird. Dies ist zwar für die Aktivriege aktuell kein Problem, könnte aber mittelfristig zu einer Überalterung der Riege führen. Dies muss unbedingt vermieden werden, da genau dies zu den Problemen um das Jahr 2000 geführt hat. Die Nachwehen dieser Probleme spüren wir noch heute, denn die Generation im Alter zwischen ca. 30-50 ist momentan im Verein auf Männerseite klar untervertreten. Dies bedeutet auch, dass in den nächsten fünf bis sieben Jahren, wenn die ältesten Vertreter der Aktivriege für diese Riege zu alt werden, eine neue Männerriege gegründet werden sollte.

Leider klafft momentan auch im Vorstand eine Lücke. Sowohl die Leitung TK als auch die Leitung Abteilung Jugend sind momentan nicht besetzt. Dies ist sehr schade, da es sich dabei um zentrale Aufgaben unseres Vereines handelt. Ich hoffe daher sehr, dass sich an der GV noch etwas in diesem Bereich ergibt.

Die fehlende Bereitschaft, ein Amt zu übernehmen, ist nicht nur in unserem Verein ein Problem. Es handelt sich wohl um eine Ausprägung des Zeitgeistes, dass immer weniger Personen bereit sind, sich für ein Amt zu verpflichten. Unabhängigkeit und Spontaneität werden grossgeschrieben, Zuverlässigkeit hingegen tritt immer mehr in den Hintergrund. Zwar ist es uns in den letzten Jahren noch immer gelungen, die Lücken irgendwie zu schliessen. Was dabei aber manchmal vergessen geht, ist der enorme Ressourcenverschleiss, den die ständige Suche nach Nachfolgern verursacht. Spätestens ab Mitte Jahr besteht ein Grossteil der Vorstandsarbeit meist darin, Nachfolger für die sich ankündigenden Rücktritte zu suchen. Dies ist enorm zermürbend, da man jedes Mal mit einer Unzahl an Absagen konfrontiert wird. Zwar ergibt sich bis Ende Jahr meist irgendeine Lösung, aber bis dahin braucht es immer einen enormen Einsatz der Vorstandsmitglieder, um jemanden zu finden. Dieser Aufwand geht dann meistens zu Lasten der eigentlichen Aufgaben der Vorstandsmitglieder, was dann wieder zu frustrierten Turnern und Leitern, und oft zu weiteren Rücktritten führt. Ich hoffe sehr, dass es der neuen Führung gelingt, aus

diesem Teufelskreis auszubrechen und ich appelliere deshalb an alle, bei den nächsten Vakanzen mitzuhelfen, dass schnell eine Lösung gefunden wird.

Ich möchte meinen letzten Jahresbericht aber nicht mit negativen Zeilen beenden. Wie bereits erwähnt bin ich enorm stolz darauf, wie sich der Turnverein heute präsentiert. Trotz der erwähnten Probleme bin ich überzeugt, dass unser Verein für die Zukunft bestens gerüstet ist. Meine Zeit als Präsident hat mir enorm Spass gemacht und ich blicke gerne auf dieses Amt zurück. Während ich den Verein in den letzten zwölf Jahren bestimmt etwas geprägt habe, hat das Amt insbesondere auch mich geprägt, hatte ich es doch nun während mehr als einem Drittel meines Lebens inne. Es versteht sich deshalb von selbst, dass mir der Verein sehr am Herzen liegt und dass ich mich auch in Zukunft für ihn engagieren werde. In nächster Zeit werde ich zwar aufgrund meines Auslandaufenthaltes nicht so präsent sein können, aber ich werde dennoch versuchen, an möglichst vielen Anlässen teilzunehmen.

Zum Schluss möchte ich noch allen Personen danken, welche mich während meiner Amtszeit unterstützt haben. Mein Dank geht insbesondere an alle Vorstandskollegen und die Leiter, ohne die der Verein gar nicht denkbar wäre. Auch bei allen Mitturnerinnen und Mitturnern möchte ich mich bedanken, insbesondere natürlich bei den Turnern der Aktivriege. Ein spezielles Dankeschön geht zudem an meine Familie, insbesondere an meinen Vater. Er hat mich in den vergangenen zwölf Jahren enorm unterstützt und war eigentlich während meiner ganzen Amtszeit eine Art «Schatten-Vorstandsmitglied». Er hat unzählige kleinere und grössere Aufgaben übernommen und stand mir immer mit Rat und Tat zur Seite. Insbesondere zu Beginn meiner Amtszeit hätte ich ohne ihn dieses Amt unmöglich ausführen können. Auch meiner Mutter möchte ich natürlich herzlich für die Unterstützung danken, und speziell auch dafür, dass sie mir als Gemeindepräsidentin immer ein Vorbild als Führungsperson war.

Nun bleibt mir nur noch, euch allen alles Gute für die Zukunft zu wünschen. Insbesondere wünsche ich meinem Nachfolger Roland Waser viel Erfolg und viele schöne Momente als Präsident dieses Vereins. Für mich war es eine Ehre, diesem Verein vorstehen zu dürfen.

Basel, im Dezember 2018
Lukas Altermatt